

Gefangenenbriefe aus Japan

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 30

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gefangenbriefe aus Japan

London, 22. Juli. Die britische Postverwaltung teilt mit, dass neuerdings 20'000 Briefe und Postkarten von britischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in den von den Japanern besetzten Gebieten in London eingetroffen sind. Etwa neun Zehntel dieser Sendung stammen aus Malaya, der Rest kommt aus Lagern in Japan und Siam.

Die Korrespondenz erreichte England über die Schweiz und Portugal. Spezielle Abmachungen waren getroffen worden, um die Post auf dem Luftwege von Lissabon nach England zu bringen.

Neuseeländisches Rotes Kreuz

Das Neuseeländische Rote Kreuz hat ein motorisiertes Sanitätsmaterial-Depot geschaffen, das den Ende vorigen Jahres im Mittleren Osten stehenden neuseeländischen Truppen vortreffliche Dienste geleistet hat, indem es die hinter der Feuerlinie liegenden Verbandplätze laufend mit Sanitätsmaterial versorgte.

Die vom Neuseeländischen Roten Kreuz nach dem Mittleren Osten entsandten Bereitschaften sorgten nebenbei auch für die Betreuung der in den Lazaretten von Kairo und Suez liegenden Verwundeten und übernahmen dort die Verteilung der verschiedensten Bedarfsgegenstände, wie Seife, Taschenspiegel, Rasierklingen, Taschentücher, Tabak, Zigarettenpapier, Streichhölzer, Zahnpaste, Socken u. a. m.

Schwedische Kinderspeisungen in Norwegen

In den Osloer Kinderspeisungen allein werden täglich über 1000 Mahlzeiten an norwegische Kinder ausgeteilt. Für die Zulassung bedürfen die Kinder eines ärztlichen Attestes, worauf ihnen der Bezug von Mahlzeiten während mindestens zwei Monaten gestattet wird. Sie erhalten ausserdem täglich etwas Honig und Ovomaltine. Am zahlreichsten sind Jugendliche zwischen 14—16 Jahren. In 15 weiteren norwegischen Städten bestehen ebenfalls derartige Speisungen, in denen die Kinder von etwa 5000 minderbemittelten Familien beköstigt werden.

Berichte der kantonalen FHD-Verbände

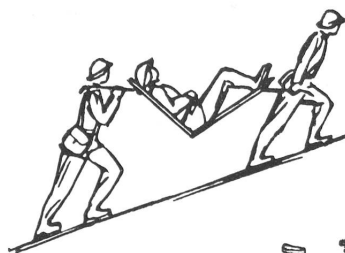
Trainingstour des FHD-Landesteil-Verbandes Bern-Mittelland vom 3./4. Juli

33 FHD steigen an einem strahlenden Julitag von Burgistein durchs Gürbetal hinauf zum Selibühl. Solange es in Viererkolonnen die Landstrasse entlang geht, erschallt ein Lied ums andere. In der Zweierkolonne, auf dem immer steiler werdenden Waldweg, wird noch lustig geplaudert, aber in der vierten Stunde, im Gänsemarsch durch Dickicht und Alpweiden den Berghang hinan, wird es allmählich still. Doch rasch werden die Lebensgeister wieder geweckt durch die dampfende Suppe, die unsere vorausgeeilte Kochmannschaft in der Hütte zubereitet hat.

Ein paar Minuten draussen im stillen, klaren Bergabend, ein Lied — und dann unter die Decke. Unsere Verbandspräsidentin überzeugt sich davon, dass jedes richtig eingepackt ist. Sie kann nicht nur glänzend organisieren und kommandieren, sondern sie sorgt auch gut für ihre Kameradinnen und findet für jede das richtige Wort. Trotz dem für viele ungewohnt harten Lager und in heldenhafter Nichtbeachtung aller huschenden Mäuse, schlafen bald die meisten tief. Doch schon um 4.00 Uhr gibt's «stillen Alarm», die Küchenmannschaft hat bereits ihres Amtes gewaltet, und nach einem ergiebigen Morgenessen wandern wir eine Stunde später auf dem Grat durch Gehölz und blühende Alpenrosen der Schüpffenfluh zu. Felsig reckt sich zu unserer Linken die Gantrischkette in den hellen Morgenhimmel und zur Rechten schweift der Blick weit hinaus ins Mittelland. Von der Schüpffenfluh aus machen wir uns in drei Gruppen auf den Weg nach einem Bachbett im Tal unten. Jede Gruppe hat einen andern Abstieg zu suchen. Es klappt: Etwa 2½ Stunden später treffen sich alle am bezeichneten Punkt. Die Gruppe «Schnägg» findet sich trotz ihres etwas ominösen Namens als erste ein — wohl weil das Durchschnittsalter ihrer Beine das niedrigste ist.

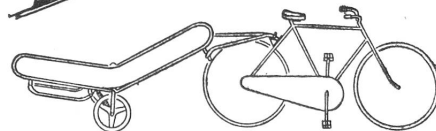
Das halb ausgetrocknete Bachbett bietet einen fröhlichen Anblick: Ueberall zwischen den Steinen kauern die Mädchen und bauen, je zu viert, mehr oder weniger kunstgerechte Feuerstellen für ihre Gamellen. Bald steigen viele Rauchwölkchen und würziger Sappenduft zum Blätterdach empor. Auch der Tee und — wie es sich für tüchtige Hausfrauen geziemt — das Aufwaschwasser fehlen nicht. Eine ganz schlaue Gruppe hat sogar Kartoffeln zum Braten mitgenommen. Das Schönste von allem ist aber doch das Gamellenputzen nach genossenem Mahl...

Ueber 100 Organisationen arbeiten mit der Koller-Bahre



In einem Gerät:

Normalbahre
Knickbahre
Verbandbett
Schlitten
Rollbahre
Anhänger
Steilhangbahre
Abseilbahre



Metallbau Koller A.-G., Basel

Holestrasse 83 - Telefon 3 39 77

Zur Mittagsstunde wandern wir weiter, durch den Rüscheegg-Graben hinaus, Burgistein zu. Schattige, farnumstandene Waldwege wechselten mit weissen Landstrassenstrecken, die sich zeitweilig bedenklich lang zu ziehen beginnen. Doch das Singen hilft weiter und «jeder Tritt, jeder Schritt, stählt die Freundschaft in den Reihen», Eine letzte Anhöhe muss überwunden werden. «Privat könnte ich schon lange nicht mehr, aber in der Kolonne geht's noch», konstatiert meine Kameradin. Durch Kornäcker und Wiesen zieht sich der Weg, die Sonne brennt, die Füsse schmerzen — doch schliesslich stehen wir an der Gürbe. Baden! — Bald spritzt's und lacht's im schmalen Flussbett, dass niemand die müde, staubige Marschkolonnen wieder erkennen würde. Flink wird in einem schattigen Garten auch die Kehle vom Staube befreit, und dann fahren wir Bern zu — froh und glücklich über die gelungene Tour, die unsere Ausdauer gestärkt und unsere Kameradschaft gefestigt hat.

FHD Lehmann S.

Ausserdienstliche Tätigkeit zweier befreundeter Detachements

Am 6. Juli dieses Jahres war genau ein Jahr verflossen seit der Begründung unserer ausserdienstlichen Detachementsabende, die jeden ersten Dienstag im Monat abgehalten werden. Durchschnittlich 60 San. FHD treffen sich hier regelmässig zu einem gemütlichen Kameradschaftshock. Da unsere beiden Detachements verhältnismässig wenig Dienst leisten, wurde der Vorschlag zu solchen Zusammenkünften von allen FHD des Gz. Rotkreuz-Det. und des Ter. Rotkreuz-Det. sehr lebhaft begrüsst. Und noch heute, nach einem Jahr, findet dieser Kameradschaftsgedanke überall guten Anklang! Das ist aber auch nicht zu verwundern, wenn wie bedenken, wie viel uns diese Detachementsabende immer geboten haben! Neben aufschlussreichen Vorträgen über Bekämpfung der Infektionskrankheiten mittels Chemotherapie (Hptm. Brack), über Krebsveranlagung (FHD Dr. med. Isler), über Knochenverletzungen und Amputationen (Dr. med. à Wengen) und über Mundhygiene (FHD Baldinger), werden wir über die Organisation im Frontsanitätsdienst (Oblt. Wüst), sowie über die Aufgaben der FHD im Sanitätsdienst (Oberstlt. Werthemann) orientiert. Ferner durften wir mit Rotkreuzkolonnensoldat Kaspar mittels Lichtbilder eine Fahrt auf das Erdbebenland Neuseeland machen, mit Feldprediger Zellweger einen interessanten Einblick in die vielumstrittene Kolonialpolitik tun und gleichzeitig seine mannigfaltigen Erlebnisse im Geheiligten Lande teilen. Unvergesslich bleiben uns die mit Humor gewürzten Vorträge vom Ernährungsexperten Dr. Pritzger über den Ersatzschwindel und von Drogist Spiess über Heilpflanzen in alter und neuer Zeit. Nicht unerwähnt bleiben darf der nette Abend den uns unsere Kameradin FHD Ludwig bot mit ihren Schilderungen als Leiterin von Freizeitwerkstätten in Internierten- u. Schweizerveteranatenlagern. Etwas ganz gemüthliches aber war unser Kompagnieabend, wo viel Witz — und auch etwas Geld — in unsere Kasse floss. Wenn wir nun heute einen Rückblick auf alle unsere Zusammenkünfte werfen, so dürfen wir wohl sagen, dass unsere beiden Vorgesetzten, FHD Obmann Jauslin und FHD Obmann Isler, damals keinen Fehlgrieff getan haben, als sie unsere Detachementsabende gründeten. Wir können deshalb eine Nachahmung solcher ausserdienstlichen Veranstaltungen allen kleineren und grösseren Einheiten nur empfehlen. Das Resultat wird auch sie erfreuen und sie mit dem Stolz erfüllen, auch ausserdienstlich eine tüchtige FHD-Formation zu sein!

FHD Würth Heidy.